51 Feuerwehrleute bekämpften den Brand

Friedlisberg: Die Ursache des Scheunenbrands ist geklärt

Eine Scheune an der Häderlistrasse ist letzten Donnerstag abgebrannt. Weshalb, steht nun fest: Laut Polizei hatte ein elfjähriger Knabe «zeuslet».

Am letzten Donnerstag kurz vor Mittag brannte eine Scheune an der Häderlistrasse auf dem Friedlisberg. Einen Tag darauf blickte Feuerwehrkommandant Thomas Günthard auf den Erstfalleinsatz zurück, den er vor Ort geleitet hat.

Beissender Rauch und grosse Hitze

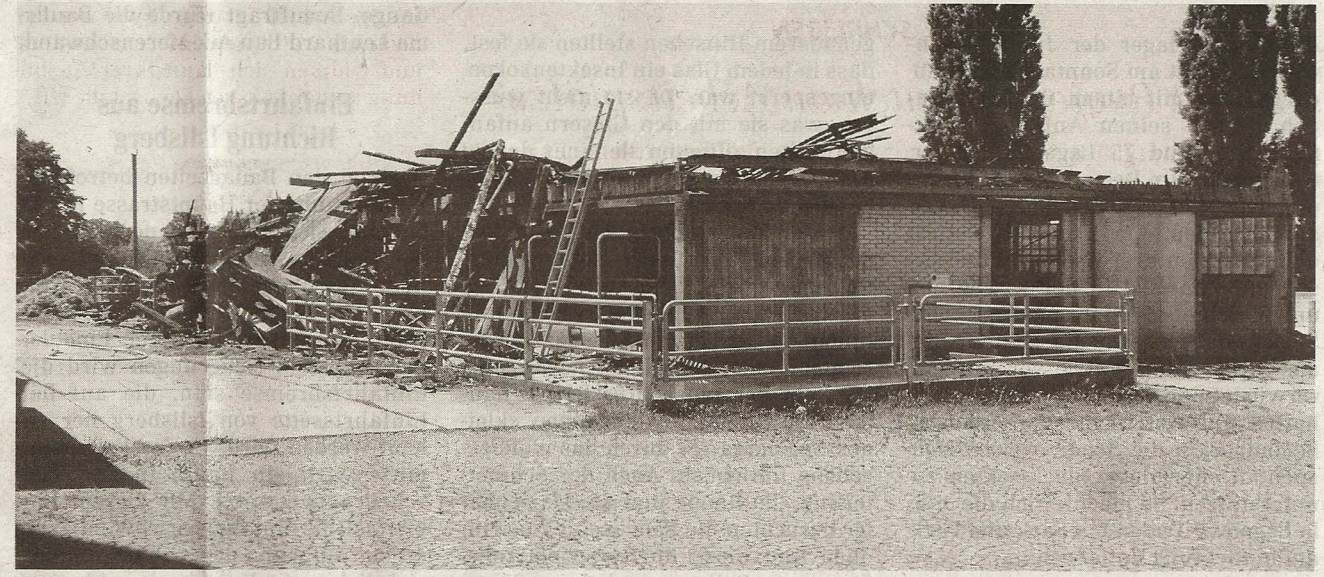
Das Feuer sei im Heustock der Scheune ausgebrochen, so Günthard. Als die Feuerwehr Rudolfstetten-Friedlisberg am Schadensplatz eingetroffen sei, hatte der Bewirtschafter das Vieh bereits aus dem Stall getrieben und in Sicherheit gebracht. Kurz nach den Einheimischen sei auch die Feuerwehr Mutschellen eingetroffen. Mit dem Hubretter, der erstmals im Ernstfall zum Einsatz kam.

Sofort hat Günthard nachalarmiert und von der Feuerwehr Oberwil-Lieli sechs Atemschutzleute aufgeboten. Der beissende Rauch und die grosse Hitze haben den 51 Leuten im Einsatz zu schaffen gemacht.

Ziel sei gewesen, eine Ausbreitung des Brands aufs Nachbarhaus zu verhindern. Dieses Ziel wurde mit dem Stellen einer Wasserwand erreicht. Dass die Scheune niederbrannte, konnte nicht verhindert werden.

Brandwachen gestellt

Die Scheune hatte ein Eternitdach. Weil für den Abend und die Nacht Gewitter mit starken Böen angesagt waren, wurde das verbliebene Gerippe der Scheune noch am Donnerstag abgerissen. «Gegen 20 Uhr gingen die letzten Feuerwehrleute nach Hause», so Günthard. Mit wenigen Ausnahmen: Zur Sicherheit wurden bis Freitag um 7 Uhr Brandwachen gestellt. Am Freitag selber dann wurde gegen 16 Uhr die letzte Leitung abgebaut. Zu diesem Zeitpunkt hatte die Polizei bereits bekannt gegeben, wie es zum Brand der Scheune hatte kommen können: Ein elfjähriger Knabe hatte zugegeben, in der Scheune «zeuslet» zu haben.



Von der Scheune mit Stall ist nicht mehr viel geblieben. Nach dem Löscheinsatz wurde das verbliebene Gerippe der Scheune abgerissen, da für die Nacht starke Windböen vorausgesagt waren. Bild: Erika Obrist

Rückwirkend ist Thomas Günthard voll des Lobes für die Feuerwehrleute. «Die Zusammenarbeit war genial – auch mit der Feuerwehr Mutschellen.» Geklappt habe auch das Zusammenspiel innerhalb der Mannschaft und der Offiziere. «Ziel erreicht», fasste er zusammen. *--eob*